

Irgendwie ist alles anders...

Rede zum Abschied der 10 a, 10b, und 10 c am 14. Juni 2007

Merkwürdig ist es in diesem Schuljahr!

Die 10 er fahren getrennt auf Abschlussfahrt:

Im Januar macht die 10 b im Süden die Pisten unsicher, das merken die Zurückgebliebenen kaum. Doch ach, als dann 10 a und 10 b „ab in den Sommer-Süden ziehen“, bleiben die 23 10 b ler verlassen zurück, schleppen sich tapfer von Vertretungsstunde zu Vertretungsstunde, sehnen den letzten Schultag herbei, der ohne Gag kein richtiger letzter Schultag ist. Der Gag findet dann eine Woche später statt und die Abschlußfeier so quasi mitten in der Woche.

Irgendwie ist alles anders –

Anders = schlechter???

Mitnichten!

Denn: eure Abschiedsparty die ihr am Montagmorgen in der Schule gabt, war ein wunderschönes Gute Laune Fest. Und mit der Verabschiedung heute an diesem Donnerstag macht ihr einen ganz gewöhnlichen Wochentag zu einem Fest –

Zu diesem Fest, Eurem Abschlußfest, begrüße ich alle Eure Gäste, die Kolleginnen und Kollegen, den Hausmeister und die Schulsekretärinnen, Eure Eltern und Verwandten ganz herzlich und sage zu Euch, um die es hier eigentlich geht zum letzten Mal die vertrauten Worten:

Einen wunderschönen guten Abend, meine liebe 10 a, meine liebe 10 b, meine liebe 10c!

Irgendwie ist alles anders, so hatte ich meine Rede begonnen und mir kam ein Spruch in den Sinn, den Johann Christian Lichtenberg, der 1. Professor für Experimentalphysik vor gut 250 Jahren gesagt hat:

, Ich weiß nicht, ob es **besser** wird, wenn es **anders** wird.

Aber es muss **anders** werden, wenn es **besser** werden soll.

Dass ihr es anders machen wollt, drückt ihr mit diesjährigem Motto aus: Ab in den Süden.

Süden – schon immer Metapher für Wärme, Weite und Freiheit.

Und Norden? Klar, der steht für die Nordschule, für die Zeit, die ihr hier zugebracht habt in dem überschaubaren Raum, der euch doch immer an euer Kindsein erinnert.

10 Jahre wart ihr alt, als sich eure Eltern mit euch auf unserem Schulhof versammelten.

eine Menge ist in dieser Zeit passiert.

Jeder von uns in diesem Raum hat Veränderungen erfahren, kleine, große. schöne und traurige Erlebnisse haben Euch und uns geprägt. Vielleicht so gewaltige, dass man wirklich nur noch alles hinter sich lassen, „ab in den Süden“ wollte.

Gemeinsam sind wir ein Stück älter geworden.

Immer, wenn ich damit anfangen, meine Gedanken für die Abschlussrede zu sammeln, geht mein Blick zurück an die Anfänge. Ich überlege, was mich denn nun eigentlich mit diesen Jugendlichen verbindet, denen ich gleich die Abschlusszeugnisse überreichen darf. Was hatte ich mit Euch zu tun, zumal ich mit Euch als Lehrerin erst in der Klasse 10 zu tun hatte.

Was war Besonderes an euch Jungen und Mädchen?

Kamt ihr doch an die Nordschule, als diese schon gar nicht mehr ‚so neu‘ war. Also nichts besonderes anzumerken?

Weit gefehlt! Auch dieser Jahrgang ist was Besonderes! Es sind nicht die Zentralen Prüfungen: Es sind nicht die Statistiken, die ich bemühe. Denn: wir erabschieden hier keine Zahlen, sondern junge Menschen. Und das menschlich Besondere:

Ihr seid wirklich der erste Jahrgang an der Nordschule, der von allen drei Klassenlehrer wirklich von Anfang bis zum Ende geführt hat.

Frau Bolder, Frau Moser und Herr Eichinger hielten euch bei der Stange, von Anfang bis zum Ende, wenn es auch zwischendurch so manche Durststrecke zu überwinden gab.

Sie prägten mit euch das Unverwechselbare eurer Klassen – und so hatte jede Klasse dann auch ihr eigenes Gesicht – wie war das doch gleich?

Ich tippe die eine oder andere Begebenheit an, bei denen manche wirklich nicht verstehen könne, was ich denn nun meine – insider – infos eben!

Die 10 a – die lieben und braven

Die 10 b – die fleißigen

Die 10 c - die mit den quireligen kleinen Jungs....

Ja, das stimmt schon, mit der C un den Jungs habe ich mich am meisten beschäftigt – waren da nicht schon die wunderbaren Zusammentreffen in der Klasse 5 anlässlich eines kleinen Missverständnisses mit dem Müllmann?

Oder Besuche im Deutschunterricht der Klasse 7, wo die Jungs an der Wandseite – erinnert ihr euch noch – die Klasse neben dem Informatikraum auf einmal so mustergültig mitarbeiteten?

Ja, und was ein richtiger Heizer ist, das haben mir die „wilden Kerle“ aus der c dann noch in diesem Halbjahr beigebracht!

Und – auch das muß gesagt werden: genau diese Jungs haben mich im Praktische Philosophie Unterricht des letzten halben Jahres mit ihrem Engagement und ihrer Mitarbeit begeistert. In der 10 c blieben die meisten bis zum Schluss im Klassenverband – 28 Mädchen und Jungen.

Dann - und die fleißigen aus der b....

Ich kann mich erinnern an turbulente Anfangszeiten erinnern, das war dann auch in der 7, ihr bewohntet die erste Etage im Pavillon, legtet dem damaligen Dezenrnten Herrn Stegerhütte eine Super – Mathematikstunden hin – Gruppenarbeit – klar! Und genau in dieser, da gehörte das Wort ‚Zickenkrieg‘ zum Standardvokabular. Da ließt ihr kaum was aus, um dem einen oder anderen das Leben mal ein kleines bißchen schwer zu machen.

Was habt ihr euch toll zusammengerauft, seid ein Superteam geworden, die Lieblingsexamensklasse unserer beiden Referendare Frau Parrish und Herrn Werth.

Und die A – die lieben, sanften... Nie Probleme?

Oh – da erinnere ich doch eine Begebenheit nach Weihnachten - in der 7 oder 8. Die Jungs hatten die ersten Fotohandys bekommen, testeten die Funktionsweise, an lebenden Objekten...ihr erinnert euch? Auch eure Abschlussfahrt bot so manches Highlight... Davon werdet ihr noch euren Enkelkindern erzählen...

Danken möchte ich euch Jugendlichen für die tollen Leistungen, die ihr hier erbracht habt.

Denn, auch das ist anders:

Ihr seid der erste Jahrgang, der die Fachoberschulreife mit der Zentralen Prüfung 10 erreicht habt. Ein absolutes Novum.

Die ZP 10 war das Generalthema des letzten Jahres und viel von euch haben anschließend gesagt: „Ach, was haben Sie denn alle so einen Wind darum gemacht, das war doch leicht!“

Viele von euch haben durch die Prüfungsergebnisse bessere Noten erhalten, die Qualifikation erhalten.

Und dass es euch so leicht erschien, dass ihr so gut abgeschnitten habt, verdankt ihr aus meiner Sicht nicht etwa den ‚leichten‘ Aufgaben, denn so leicht war’s nun auch wieder nicht, sondern vor allem der hervorragenden Arbeit eurer Lehrerinnen und Lehrer mit euch, die euch, oft gegen Euren Willen, nicht in Ruhe gelassen haben.

Ein Superergebnis liegt nun vor:

Fast die Hälfte des Jahrgangs, 46 % (das sind 36 Mädchen und Jungen) erhalten mit der FOR gleichzeitig die Qualifikation und damit die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. 48 %. Fast genausoviel, 48 % erreichen die FOR. 5% verlassen die Nordschule mit dem Hauptschulanschluss Klasse 10.

Viele gute und sehr gute Zeugnisse gibt es in diesem Jahr und die Entscheidung, wer jeweils die Anerkennung bekommen sollte, war nicht immer leicht, die Entscheidung fielen sogar in 2 Klassen um Haaresbreite.

So bitte ich jetzt zu mir auf die Bühne

aus der 10 c Kadriye Arman

aus der 10 b Sabine Henschel

aus der 10 a Philip Peplowski mit dem besten Zeugnis der Jahrgangsstufe (1,4)

Gleichzeitig möchte ich auszeichnen diejenige, die nicht nur ein hervorragendes Zeugnis bekommt, sondern sich mit Beharrlichkeit und Charme wirklich unermüdlich für die Belange der Schule eingesetzt hat: Eine so gute Schülersprecherin hatten wir noch nie, du hast hier Maßstäbe gesetzt : Julia Trang.

Wie aus den zurückliegenden Abschlussfeiern bekannt ist, kommt immer noch einer zu mir auf die Bühne. In den zurückliegenden Jahren – die Kollegen werden sich erinnern – war das Kristina Hohn, Fatih Semiz, Christian Pingen .

Jugendliche. Nicht wegen Super Leistungen, sondern wegen anderer Qualitäten, -- Jugendliche, denen das Schicksal nicht so gut gesonnen war, die auch Schweres mitgemacht haben und trotzdem lachen können. Heute wird es der sein, der bis jetzt in meinem Lehrerinnenleben der einzige Schüler gewesen ist, der mich mehrmals fast kniefällig darum gebeten hat, ich möge ihn doch bitte bitte wieder dem Physikunterricht zuführen –

Der, der den Abschlussgag auf dem Schulhof am Montag so super moderiert hat: ein Nordschulkind, an dem aus welchen Gründen auch immer mein Herz vielleicht ein kleines kleines bißchen mehr hängt als an den anderen

Rene Meisenberg.

Ihr macht euch auf den Weg – wir bleiben

– es bleiben eure Klassenlehrerinnen und euer Klassenlehrer.

Ihr wart ihre ersten Klassen –die sie von der 5 bis zur 10 geführt haben.

Und seine erste Klasse vergißt man nie.

Das ist so wie beim Kuß

Es gibt den ersten – und alle anderen.

Die erste eigene Klasse - und alle anderen.

Frau Moser, Klassenmutter der 10a –. Die mir nach der Abschlussfahrt sagte: Irgendwie häng doch an ihnen.

Ohne Ihre Fürsorge und Ihren Einsatz wäre mancher dieser Jugendlichen heute abend nicht hier. Ihnen mein herzliches Dankeschön für immer Ihre Arbeit mit diesen Jugendlichen.

Herr Eichinger – Teamchef der 10 b, manch schwarze Piste haben Sie mit Ihrer Klasse angesteuert und eine tolle Mannschaft über die Zielgerade gebracht.

Frau Bolder –und die 10 c. Sie weiß, was es heißt, Fels in der Brandung von Quireligkeiten zu sein, das haben Sie mehr als einmal gespürt. Auch wenn die Wellen hoch schwappten haben Sie nicht nur standgehalten, sondern auch Richtung gegeben.

Sie alle und da beziehe ich das gesamte Kollegium mit ein, haben tagtäglich gezeigt, dass es nicht nur auf fachliches Lernen ankommt, dass Schule mehr ist als ein Wirtschaftsunternehmen, in der nur der „output“ zählt.

In täglichen, manchmal nervenaufreibenden pädagogische Einsatz haben sie sich gekümmert, Gespräche geführt, sich auseinandergesetzt, Ihre Lebenszeit mit den Jugendlichen geteilt, für die Sie eine lange Zeit verantwortlich waren. Danke.

Nicht nur wir Lehrer haben Euch begleitet – es sind Eure Eltern, manchmal sogar die Großeltern, die in den zurückliegenden Jahren das Schulleben wesentlich geprägt haben, die sich für euch eingesetzt, für die Qualität von Unterricht gekämpft haben, die ihre Zeit für die Arbeit an der Nordschule eingesetzt haben. Stellvertretend für alle möchte ich ganz

herzlich für die stete Unterstützung in Schulangelegenheiten, für faire Gespräche, konstruktive engagierte Mitarbeit in Klassenpflegschaft und Schulkonferenz : dem Ehepaar Gipperich. JA, und immer für uns da mit tatkräftiger Unterstützung auf Pflegschaften, bei Schulfesten, sogar noch jetzt als Managerin des Catering beim Go for the Job Training: Frau Zahn.

Ab in den Süden - so heißt euer Motto

Das ist Aufbruch, Wunsch nach Veränderung

Für uns wird es anders sein ohne euch – für euch wird es anders werden ohne uns

, Ich weiß nicht, ob es **besser** wird, wenn es **anders** wird.

Aber es muss **anders** werden, wenn es **besser** werden soll.

Macht es anders, macht es besser!

Macht's gut!

Dazu wünsche ich von Herzen viel Glück